

ANNUAL NEWSLETTER 2010

BRIEF DER PRÄSIDENTIN	2
UPDATE: AGAP EXCO – CGJI ZÜRICH	3
AGAP-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2010	4
Zum Abschied	4
Wahlen	4
Vorgeschlagene Traktanden	5
Vorgeschlagene Statutenänderung	5
Überlegungen zur Bedeutung und zu den Anforderungen der AGAP-Mitgliedschaft	5
Aufruf für Delegierte	6
IAAP-Rat Der Gesellschaften Feb 2010	7
Neun Vorstandskandidaturen zurzeit	8
Äusserer Kreis	10
UPDATE: AGAP-BRIEF AN DIE PRÄSIDENTEN DER GESELLSCHAFTEN	10
BERICHT DES QÄSTORS	11
Spenden 2009	11
MITGLIEDER	11
Mutationen	11
Art. 6 Aufnahmeverfahren	12
Neubewerbungen	12
IST INTROVERSION PATHOLOGISCH?	13
ROTES BUCH AM RIETBERG MUSEUM	13
UPDATE: ISAPZURICH	14
NACHKLANG ZUM AGAP FORUM 2009	15
INFORMATION AUS DEM CGJI ZÜRICH, KÜSNACHT	15
KONTAKTE 2007-2010	16

Präsidentin

Deborah Egger-Biniores, MSW
Rietstrasse 3
8712 Stäfa, Schweiz
Tel +41 (0)44 926 46 66
Fax +41 (0)43 268 56 19
deborah.egger@agap.info

Vize-Präsidentin

Diane Cousineau Brutsche, PhD
Steinbrüchelstrasse 64
8053 Zürich, Schweiz
Tel +41 (0)44 383 13 63
Fax +41 (0)44 383 13 63
diane.cousineau@agap.info

Mitgliedersekretärin

Helga Kopecky
Postfach
8044 Zürich, Schweiz
Tel +41 (0)76 366 32 37
Fax +41 (0)43 268 56 19
office@agap.info

BRIEF DER PRÄSIDENTIN

DER ROTE FADEN

Stur den Regeln zu folgen,
zeugst Esel;
Widerspruch macht den Menschen.
Regeln, Regeln, unzählbar
Wie Sand an den Flüssen,
Narren den Geist.
Von Geburt an sicher,
Richtungweisend,
Ist allein der rote Faden.
Blüten öffnen sich
Mit jedem Frühling,
Um wieder zu vergehen.

• *Aus den lästerlichen Gedichten
des Zen-Meisters „Verrückte Wolke“*

am CGJI Zürich und an verschiedenen andern Instituten und in Gesellschaften rund um die Welt; neu aber war, dass AGAP eine eigene Ausbildungsstätte hatte.

In Kapstadt 2007 war es an der Zeit, einen Kommunikations- und Verhandlungsprozess einzuleiten, der sich mit Themen befassen sollte, die sich aus der Situation in Zürich ergeben hatten. Diese Situation hat bekanntlich die Gründung von ISAPZÜRICH überhaupt bewirkt. Ich selbst, zusammen mit verschiedenen Mitgliedern des AGAP Vorstandes, habe während der letzten drei Jahre mit Mitgliedern des Kuratoriums des CGJI eine Serie konstruktiver Gespräche geführt. (Siehe dazu den Artikel auf Seite 3 in dieser Newsletter.)

Jetzt, da wir uns Montreal 2010 nähern, befinden wir uns – seltsamerweise – in einer Welt, die sich ins Rote Buch ‚verliebt‘ hat. Ein Journalist betont die Wichtigkeit, ‚nach innen zu schauen‘ und nennt das Rote Buch „eine Suche nach der Bedeutung des Menschseins.“ Und in dieser selben Welt geht es immer nur um Zerstreuung mit den Blogs, den Chats und den ewig präsenten Mobiltelefonen, welche uns unaufhaltsam mit trivialen Informationen versorgen.

Das positive öffentliche Echo auf das Rote Buch beweist mir die Notwendigkeit unserer tiefenpsychologischen Arbeit und ihre Bedeutung für den modernen Menschen.

Parallel dazu stossen wir immer mehr auf Hindernisse und Herausforderungen, wenn wir eine Vollzeitausbildung für die Ausbildungskandidaten aufrecht halten wollen. Zum Beispiel: wie können wir im Facebook-Skype-ooovo-Long-distance-learning-kommunikations-Zeitalter den Wert eines Aug-in-Auge Prozesses vertreten, eines Prozesses, welcher langsam fortschreitet? Ich meine: den Wert des Prozesses, den wir ‚Analyse des Unbewussten‘ nennen, und der das Kernelement unserer Ausbildung

Liebe AGAP-Mitglieder,

Ich bin in einer nachdenklichen Stimmung, während ich, zum letzten mal, den „President's Letter“ für den jährlichen AGAP Newsletter verfasse. Welch erstaunliche neun Jahre! In Cambridge wurde ich 2001 zur 7. „Ehrenssekretärin“ gewählt, als Nachfolgerin einer langen Reihe von sehr geschätzten KollegInnen: Mary Briner, Mario Jacoby, John Mattern, Ursula Ulmer, John Hill, und Joanne Wieland-Burston.

In Barcelona 2004 brachten wir die 50 Jahre alte Satzung auf den neuesten Stand. Die neue Bezeichnung „Präsident“ anstelle von „Ehrenssekretärin“ widerspiegelt die Tatsache von Wachstum und Entwicklung der Organisation. Barcelona 2004 war auch der Zeitpunkt, da AGAP Geschichte machte, indem sie ihr Vorrecht, eine Ausbildung anzubieten, einer Gruppe von AnalytikerInnen übertrug, welche inzwischen unter dem Namen ISAPZÜRICH wohl bekannt ist. Natürlich unterrichten AGAP Mitglieder immer noch

darstellt. Sind wir einfach rechthaberisch oder altmodisch oder nicht zeitgemäss, wenn wir die Werte einer Vollzeit-Eintauch-Ausbildung in Zürich hochhalten? Oder ist es wahr, dass diese Werte tatsächlich ihre Berechtigung haben und nicht verloren gehen sollten?

Es gibt einen konstanten Fluss von Anfragen um AGAP Mitgliedschaft von überall her, von Leuten, die gar keine Ausbildung haben, nicht in Zürich ausgebildet wurden oder nur teilweise in Zürich Ausbildung gemacht hatten. Während wir uns für unseren dreijährlichen Kongress in Montreal vorbereiten, kommt die Frage auf: Was bedeutet es, ein Zürich-Diplom zu haben? Bitte teilen Sie mit uns Ihre Gedanken und Ideen diesbezüglich, indem Sie im online „Community Discussion Forum“ mitmachen. Loggen Sie sich bitte auf www.agap.info ein!

Es war für mich eine grosse Ehre, während neun Jahren im Dienste der AGAP zu stehen. Bisweilen war es auch eine grosse Herausforderung. Ich liess mich durch vier Pfeiler führen: (1) meine eigene Psyche, bewusst und unbewusst; (2) die Bedürfnisse der AGAP und ihrer Mitglieder allgemein; (3) die Überlegungen der ExCo; (4) das Gedicht „Der Rote Faden“ – d.h.: das Gedicht, welches die Statuten zierte, als ich während der Achzigerjahre studierte.

Ich habe versucht, der Organisation eine Haltung zu vermitteln, die von Herz, Seele, Verstand und Geist geprägt ist, so wie ich es mir für die grösste IAAP Gesellschaft vorstelle, welche zudem eine der ältesten ist und das besondere Vermächtnis trägt, was es bedeutet, in Zürich ausgebildet zu sein.

Der neuen Leitung dieser wichtigen, komplexen und bedeutenden Organisation wünsche ich gute Einsichten, Reflexionen und Visionen. Und für jeden von euch wünsche ich, dass „Der Rote Faden“ euch weiterhin leiten möge.

Mit herzlichen Grüssen, Deborah Egger

UPDATE: AGAP EXCO – CGJI ZÜRICH

Deborah Egger, Stacy Wirth

Hintergrund. An der Versammlung in Barcelona 2004 haben die AGAP-Mitglieder der Delegation von Ausbildungsprivilegien an eine neue Institution – heute ISAPZÜRICH – zugestimmt. Diese Zustimmung erfolgte mit dem Vorbehalt, dass wir „jede Gelegenheit wahrnehmen sollte[n], wieder mit dem C.G. Jung-Institut Zürich zusammenzukommen, sollte sich künftig eine tragbare Möglichkeit ergeben.“ (Barcelona-Protokoll, §10)

Die Möglichkeiten für einen Dialog – ganz zu schweigen von einem allfälligen Zusammenkommen – waren bis 2007 rar. In Kapstadt äusserte Daniel Baumann, der neue Präsident des CGJI Zürich, den Wunsch, am AGAP-Treffen teilzunehmen. Herr Baumann wurde mit der Auflage zur Sitzung zugelassen, dass künftig Treffen zwischen Vertretern der beiden Institute arrangiert werden sollten. Wir freuen uns, den AGAP-Mitgliedern mitzuteilen, dass von 2007-2010 zahlreiche Treffen von Vertretern der beiden Institute in verschiedenen Zusammensetzungen stattgefunden haben. Die nebenstehende Zusammenfassung gibt eine kurze Chronologie dazu.

Ziele. Kurz zusammengefasst ging es in unseren Treffen darum, verletzte Gefühle äussern zu können, die Geschichte der Spaltung in eine Perspektive zu bringen, sich einem Verständnis der gegenseitigen Ziele und Motive anzunähern, ein Treffen in einem grösseren Gruppenkontext vorzubereiten und abzuklären, wo es Bereiche für zukünftige Zusammenarbeit oder sogar Partnerschaft geben könnte.

Istzustand. Im Moment sind sich die beiden verhandelnden Parteien einig, dass nicht in absehbarer Zeit über ein Zusammenkommen der beiden Ausbildungsgruppen diskutiert werden kann. Es gibt es ein Potenzial für zukünftige Gespräche, aber es gibt auch Unterschiede:

Die ISAP-Analysikerinnen und -Analytiker arbeiten und wachsen weiterhin unter ihrer selbstgewählten demokratischen Leitung. Herr Baumann wies jedoch darauf hin, dass die Statuten des Instituts eine Wahl des Curatoriums durch die Fakultät nicht erlauben. Am Treffen vom Februar 2010 äusserte er ausserdem, die internen Prozesse am Jung Institut verhinderten momentan die Diskussion zukünftiger Pläne mit Aussenstehenden. (Siehe das CGJI-Bericht, S. 15.)

Nach dem Treffen vom Februar 2010 mit Herrn Baumann und weiteren zwei Mitgliedern des Curatoriums hat die Fakultät von ISAP folgende Beschlüsse gefasst: 1) für Partnerschaft und Zusam-

Kurze Chronologie 2007–2009 Nach dem Kongress in Kapstadt haben sich Herr Baumann und Deborah Egger verschiedentlich getroffen. Auch haben sich Delegierte der ExCo und des Curatoriums getroffen und Herr Baumann hat an Treffen mit dem ganzen ExCo teilgenommen.

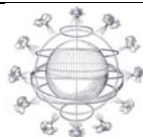
Bis im Mai 2009 war das ExCo (wenn auch mit Zögern) bereit, diese Treffen geheim zu halten. Wir sahen dies als die beste Möglichkeit, Brücken zu bauen, während Herr Baumann sich bemühte, das ganze Curatorium für einen offenen Dialog zu gewinnen. Zu unserem Bedauern wurde der gemeinsame Plan, im Mai unsere Treffen öffentlich zu machen, aufgeschoben, weil das Institut mit internen Verhandlungen beschäftigt war.

2010 Im Februar 2010 plante ISAP ein ausserordentliches Fakultätstreffen, um ISAPs Status in AGAP vor dem Kongress in Montreal zu diskutieren. Herr Baumann machte den Vorschlag, an diesem Treffen über den Stand der Dinge am Jung-Institut zu berichten. ExCo und Institutsleitung von ISAP waren mit diesem Vorschlag einverstanden. Herr Baumann und zwei Curatoriumsmitglieder informierten die Versammlung über die Pläne, die Strukturen der Leitung am C.G. Jung Institut neu zu organisieren. Es folgte ein Frage-Antwort-Teil. Bei dieser Gelegenheit betonte Herr Baumann noch einmal, dass eine Wahl des Curatoriums durch die Fakultät auf Grund der Statuten nicht möglich sei. Am Ende dieses Treffens wurde von beiden Seiten Dankbarkeit und Goodwill ausgedrückt.

menarbeit offen zu bleiben, zu einem Zeitpunkt, wenn dies von den Kolleginnen und Kollegen am Institut gewünscht wird und 2) um eine Bestätigung von ISAP als AGAP's eigenem Ausbildungsprogramm zu bitten.

Zudem hat an einem Treffen im März 2010 die Mehrheit der ISAP-Fakultät den Vorschlag unterstützt, an der AGAP-Versammlung in Montreal Raum zu geben für zwei mündliche Berichte aus den beiden Instituten durch je ein AGAP-Mitglied der betreffenden Institution, das auch Mitglied der jeweiligen Fakultät ist. Das ExCo ist dabei nach einer Möglichkeit zu suchen, diese Themen auf die Traktandenliste für Montreal zu nehmen.

Während der Beschäftigung mit diesen Themen erhielt die ExCo Mitteilungen, dass sich AGAP-Mitglieder Sorgen machten wegen dem modifizierten internationalen Programm des Jung-Instituts. Als Folge dieser Bedenken haben sich Delegierte der ExCo und des Jung-Instituts getroffen, um die Änderungen im Programm zu identifizieren, die aus einer AGAP-Perspektive problematisch sein könnten.



FACING MULTIPLICITY: PSYCHE NATURE CULTURE

XVIIIth Congress of the IAAP

August 22-27, 2010 | Montreal, Canada

iaap.org/congress2010/Index.html

AGAP-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2010

AGAP-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

The Queen Elizabeth Hotel
Montreal, Kanada

Sonntag, den 22. August, 2010

**DINER UND VERSAMMLUNG
BEGINNEN PÜNKTLICH UM 20:00**

AUFRUF VON DER STANDESKOMMISSION

Es gibt derzeit zwei Vakanzen in der Standeskommission, davon eine mit einem Mann gefüllt werden muss, um das statutenmässige Gleichgewicht der Geschlechter aufrechtzuhalten. InteressentInnen werden gebeten, mit der Ansprechperson Kontakt aufzunehmen: john.desteian@agap.info

◆ Zum Abschied

Den folgenden ExCo Mitgliedern, die in Montreal zurücktreten werden, gebührt unser Dank: Diane Cousineau Brutsche (2001-2010), Dariane Pictet (2004-2010), Jacqueline Wright (2007-2010). Ihr langjähriger Einsatz hat AGAP eine Kontinuität gewährleistet, die umso wichtiger war, als unsere Arbeitsweise immer komplexer wurde. Last but not least: unsere tiefste Dankbarkeit geht an Deborah Egger, die unseren Verein seit 2001 geleitet hat. Wir, die Mitglieder vom Vorstand haben viel gelernt von Deborahs anregender Selbstlosigkeit, ihrer Verspieltheit, ihrem Pragmatismus und profunden Eros.

◆ Wahlen

An jeder Mitgliederversammlung werden der Präsident und die Mitglieder des Vorstands, der Standeskommission und der Revisionsstelle für eine 3-Jahres-Periode neu gewählt. Alle Posten stehen für Wiederbesetzungen offen. Jedes AGAP-Mitglied kann sich gemäss statuarischen Bedingungen zur Wahl stellen. Alle bisherigen können sich zur Wiederwahl stellen. Eine kurze Beschreibung der Pflichten:

Präsident Der Präsident: • vertritt den Verband nach aussen, u.a. durch die Teilnahme an wichtigen internationalen Anlässen; • bereitet die Traktandenliste vor und leitet die Mitgliederversammlung; • ebenso wie die Vorstandssitzungen; • ist Vorsitzender des Organisationskomitees für das Forum; • beantwortet die anfallende Korrespondenz.

Vorstand Er führt die Geschäfte, welche alle aktuellen Angelegenheiten betreffen. Es hat sich eingebürgert, dass mindestens drei Vorstandsmitglieder ausserhalb der Schweiz leben. Einmal gewählt, entscheiden sich die Vorstandsmitglieder selbst, wie sie die Arbeit untereinander aufteilen und wer dann entsprechend wo zuständig ist. Das gegenwärtige Bild: • Vizepräsidentin, verantwortlich für die Mitglieder und die Verbindung zur Mitglieder-Sekretärin; • Sekretärin, zuständig für Protokoll und Druckmaterial; • Quästor, zuständig für die Finanzen, das Budget und die Kontakte mit der Revisionsstelle und Buchhaltung; • die Einspruchskommission; • Verbindungsperson zur Standeskommission; • „Keeper of the Policy Book“; • Verbindungsperson für EAP-Angelegenheiten. Der Vorstand tagt dreimal jährlich, je drei Tage lang. Ein Teil der Reisespesen für die Sitzungen des ExCo in der Schweiz wird entschädigt. Wir haben auch virtuelle Sitzungen über Skype, um Geschäfte ausserhalb der regulären Sitzungen zu erledigen.

Standeskommission (SK) Die SK ist dafür verantwortlich, allfällige Klagen wegen Verstössen gegen die Standesordnung entgegenzunehmen und darüber zu entscheiden. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand überprüft die Kommission die Standesrichtlinien und passt diese wenn nötig an. Die SK besteht aus einem Vorsitzenden und mindestens zwei Mitgliedern. Sie tritt nur bei aussergewöhnlichen Umständen zusammen, und sie führt ihre Geschäfte vorwiegend über das Email.

Revisionsstelle Die Revisionsstelle besteht entweder aus zwei natürlichen Personen oder aus einer juristischen Person. Es können auch Personen gewählt werden, die nicht Mitglieder der Gesellschaft sind. Die Revisoren führen eine jährliche Überprüfung der Finanzabschlüsse der AGAP durch und legen dem Vorstand (fakultativ) und der Mitgliederversammlung (obligatorisch) alle 3 Jahre einen Jahresbericht vor.

Offene Wahlen für Alle Wir bitten Sie, Ihr Interesse anzumelden und die Funktion zu bezeichnen, für die Sie sich zur Verfügung stellen. Senden Sie eine kurze Begründung, weshalb Sie in dieser Funktion wirken möchten. Weitere Kandidaten für dieselbe Funktion sollten nur aufgestellt werden, wenn die Kandidierenden damit einverstanden sind. Namensvorschläge müssen der Präsidentin bis spätestens 31. Mai unterbreitet werden. Alle Mitglieder im Vorstand und in einer anderen Kommission müssen sich wieder bewerben und die Gründe für eine Wiederwahl angeben. Im Moment erwarten wir vier Rücktritte im Vorstand. Siehe S. 8-9 für die bisher gemeldeten Vorstandskandidaturen.

◆ Vorgeschlagene Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler und Festlegung des Quorums
3. Genehmigung des Protokolls: Kapstadt 2007
4. Genehmigung des Berichtes der Präsidentin
5. Berichte der ständigen Kommissionen
 - 5.1 Vorstand
 - 5.2 Standeskommission
 - 5.3 Interne Revisoren
6. Genehmigung der Jahresrechnungen 2007/08/09
7. Entlastung des Vorstandes
8. Genehmigung der Jahresbudgets 2011/12/13

AGAP-Mitgliederversammlung

The Queen Elizabeth Hotel, Montreal, Kanada
Sonntag, 22. August, 2010, 20:00-22:30

9. Wahlen
 - 9.1 Präsident/Co-Präsidenten
 - 9.2 Vorstand (max. 9 Positionen, inkl. Präsident/en)
 - 9.3 Standeskommission (4 Positionen)
 - 9.4 Interne Revisoren (2 Positionen)
 - 9.5 Ernennung der IAAP-Delegierten (25 Positionen)
10. Bericht: ISAPZÜRICH
11. Bericht: CGJI Zürich
12. Antrag: Statutenänderung, Art. 5.1 Mitgliedschaft
13. Diskussion: Überlegungen zur Bedeutung und zu den Anforderungen der AGAP-Mitgliedschaft
14. Sitzungstermin für die Delegierten des IAAP-Business-Meetings

◆ Vorgeschlagene Statutenänderung

Seit die Statuten im Jahr 2007 geändert wurden, realisierte der Vorstand, dass die Annahme von einigen neuen Definitionen bei Art.5 §1 grössere Genauigkeit in dieses äusserst wichtige Dokument bringen würde. Siehe S.6 für die vorgeschlagenen Änderungen. Zum Vergleichen laden Sie die gesamten Statuten bei www.agap.info herunter, wo Sie sich auch mit Zugang zum "Community Discussion Forum" zu diesem Vorschlag äussern können.

◆ Überlegungen zur Bedeutung und zu den Anforderungen der AGAP-Mitgliedschaft

Wie Sie der vorgeschlagenen Traktandenliste für die AGAP-Geschäftssitzung entnehmen können, möchte der Vorstand zu einer Diskussion über die Bedeutung und die Anforderungen der AGAP-Mitgliedschaft einladen. Dies ist einer der Wege, wie wir Ihre Rückmeldungen in einer Angelegenheit zu erhalten erhoffen, die im Brief der Präsidentin (S. 2) erwähnt ist: Der Vorstand hat in letzter Zeit mehr und mehr Anfragen von Personen erhalten, die ordentliche Mitglieder bei AGAP werden möchten, aber deren Ausbildungs-Diplom sich stark von der bisherigen Ausbildung unterscheidet, das bis anhin Grundlage für eine Bewerbung um Mitgliedschaft bildet.

Einige dieser Gesuche stammen von Personen, die ihre Ausbildung an einer Ausbildungsinstitution in Zürich oder anderswo abgeschlossen haben; welche durch die IAAP anerkannt oder nicht anerkannt ist; bei welcher die Theorie jedes Semester in kurzen Blöcken angeboten wird; bei welcher den Kandidaten erlaubt wird, grosse Teile der Fallarbeit, Selbsterfahrung und Supervision in ihrem Heimatland durchzuführen. In solchen Fällen sind für die Durchführung der persönlichen Analyse und der Supervi-

ÄUSSERN SIE SICH!

VORGESCHLAGENES CO-PRÄSIDIUM FÜR AGAP

VORGESCHLAGENE STATUENÄNDERUNG

BEDEUTUNG DER AGAP-MITGLIEDSCHAFT

NEUE TRAKTANDEN

WEITERE KANDIDATUREN

AGAP COMMUNITY FORUM

WWW.AGAP.INFO

DEBORAH.EGGER@AGAP.INFO

sion nicht nur AGAP-Mitglieder oder andere in Zürich ausgebildete AnalytikerInnen ermächtigt, sondern auch sonstige IAAP-Mitglieder oder sogar Jungianerinnen und Jungianer, die nicht IAAP-Mitglieder sind.

Andere Gesuche kamen von PsychologInnen und PsychotherapeutInnen, die über keine eigentliche Jungsche Ausbildung verfügen, aber die ein grosses Interesse an Jung haben und die sich einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten anschliessen möchten. Nicht zuletzt gibt es auch Mitglieder bei unseren IAAP-Schwesteresellschaften, die weder in Zürich ausgebildet worden sind, noch die Vorbedingung erfüllen, im Kanton Zürich zu wohnen und zu praktizieren, aber die dennoch AGAP-Mitglieder werden möchten.

Am AGAP-Forum 2009 haben die Teilnehmer diese neue Situation ausführlich besprochen. Indem sie sich an die besondere Bedeutung ihrer eigenen Ausbildung in Zürich erinnerten, haben sie sich gefragt: wofür steht AGAP als Berufsgesellschaft von Jungianern? Was ist AGAP's Vorstellung betreffend Ausbildung, die jemanden zur Analytischen Psychologin oder zum Analytischen Psychologen macht und die eine gemeinsame Grundlage für eine Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft bildet? Sollte AGAP weiterhin für eine solche Ausbildung einstehen? Oder sollte AGAP die Vorstellung, wie jemand Analytiker

wird, erweitern und entsprechend die Mitgliedschaft auch für jene möglich machen, deren Ausbildung sich deutlich von den früheren Ausbildungsbedingungen unterscheidet? Sollte AGAP auch den Beitritt von Mitgliedern von Schwestergesellschaften in Betracht ziehen, die nicht im Kanton Zürich wohnen oder arbeiten? Sollte AGAP die Schaffung neuer Mitgliederkategorien erwägen?

Sich mit solchen Fragen zu befassen, ist nicht völlig neu. Wenn wir das Gründungsprotokoll von AGAP (29. Juli 1954) lesen, entdecken wir Folgendes: "Mit der Zeit", schrieben die Gründer, "könnten wir vielleicht auch Diplomierte anderer Jungscher Ausbil-

dungsinstitutionen einbeziehen wollen..." Sie mögen sich vielleicht die Ausbildung in Erinnerung rufen, die Sie damals zum Analytiker geformt hat. Sie können auch auf die verschiedenen Websites gehen, um die gegenwärtig gültigen Ausbildungsregulative und Semesterprogramme jener Institutionen kennen zu lernen, deren Studienabgänger sich bei AGAP um Mitgliedschaft bewerben, insbesondere die Websites von ISAPZURICH und des CG Jung Instituts Zürich. Um unsere Diskussionsrunde zu erweitern, laden wir Sie zum Schluss ein, Ihre Gedanken vorgängig zur Zusammenkunft in Montreal auf unserem „Community Forum“ www.agap.info zu äussern.

<p>VORGESCHLAGENE STATUTENÄNDERUNG</p> <p>Art. 5 Mitgliedschaft 1. Ordentliche Mitglieder</p>	<p>Folgende Personen können sich für die Aufnahme als ordentliche Mitglieder von AGAP aufgenommen werden bewerben: Analytische Psychologen mit einem Diplom des C.G. Jung-Instituts Zürich, Küssnacht oder des Internationales Seminar für Analytische Psychologie Zürich (AGAP Post-Graduate Jungian Training), oder einer anderen von der IAAP zur Ausbildung berechtigten Gesellschaft, falls Sie</p> <p>a) an einem Institut im Kanton Zürich ausgebildet wurden oder b) Mitglied eines Gruppenmitglieds oder Einzelmitglied der IAAP sind und in der Schweiz Wohnsitz haben.</p>
<p>BEGRÜNDUNG</p>	<p>Aus folgenden Gründen empfiehlt der Vorstand, die obigen Änderung bei den Statuten, Art. 5, §1 anzunehmen:</p>
<p>Folgende Personen können sich für die Aufnahme als ordentliche Mitglieder von AGAP aufgenommen werden bewerben: ...</p>	<p>Der bestehende unveränderte Text ist inhaltsmässig etwas unklar, da man meinen könnte, Die vorgeschlagene Änderung zielt darauf, zu klären, dass dies nicht der Fall ist, wie Art. 6.2 – 6.3 deutlich macht:</p> <p>„Jedes Mitglied kann innert 30 Tagen beim Präsidenten / bei der Präsidentin der AGAP eine schriftlich begründete Einsprache gegen die Aufnahme einreichen.... Die Aufnahme der Mitglieder erfolgt durch den Vorstand. Mindestens zwei Drittel der Mitglieder des Vorstandes haben dem Aufnahmegesuch zuzustimmen.“</p>
<p>... des C.G. Jung-Instituts Zurich, Küssnacht, ...</p>	<p>Diese Änderung ist erforderlich, um die rechtliche Name des Instituts zu korrigieren.</p>
<p>... mit einem Diplom ... des Internationales Seminar für Analytische Psychologie Zürich (AGAP Post-Graduate Jungian Training), ...</p>	<p>ISAPZURICH existierte noch nicht im August 2004, als die Mitgliedschaft die Delegation von AGAP's Ausbildungsauftrag an eine Untergruppe in Zürich genehmigte. Doch unmittelbar danach, im September 2004, wurde ISAP gegründet und leitet seither im Kanton Zürich ein vollzeitiges Ausbildungsprogramm. Die vorgeschlagene Änderung wurde (1) die Realität spiegeln, dass AGAP durch ISAP ein eigenes Ausbildungsprogramm im Kanton Zürich leitet; und (2) deutlich machen, dass auch Analytische Psychologen/innen mit einem Diplom des ISAPZURICH sich um die ordentliche AGAP-Mitgliedschaft bewerben können.</p>

◆ **Aufruf für Delegierte**

Die AGAP ist eine grosse IAAP Gruppe und wird an der Delegiertenversammlung vom Mittwoch, den 25. August 25 Delegierte stellen. Falls Sie Ihr IAAP Stimmrecht durch AGAP haben und Ihren Mitgliederbeitrag bezahlt haben, und falls sie am Kongress anwesend sind, können Sie ein Delegierter sein. Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie für diese Funktion

zur Verfügung stehen. Es ist eine interessante Versammlung, bei der Sie direkt am Entscheidungsprozess innerhalb der IAAP teilhaben können. Kommen Sie also, bitte, und helfen Sie, wenn Sie können! Sollten wir mehr Freiwillige als nötig haben, werden die Delegierten in der Reihenfolge ihrer Anmeldungen berücksichtigt. Melden Sie sich bei deborah.egger@agap.info.

◆ IAAP-Rat Der Gesellschaften Feb 2010

Deborah Egger, Stacy Wirth

Der IAAP-Rat der Gesellschaften wurde für die Mitglied-Gesellschaften gegründet. Dieser Rat soll deren Delegierte dabei unterstützen, sich für den IAAP-Kongress, der alle 3 Jahre stattfindet, vorzubereiten. Der nächste Kongress findet in diesem Jahr in Montreal, Kanada, statt.

Zwei Vorstandsmitglieder der AGAP haben beim IAAP-Rat der Gesellschaften am 5.2.2010 in Zürich teilgenommen. Sie haben sich folgende Notizen gemacht. Die Tagesordnung umfasste Berichte von der bestehenden Unterausschüsse des IAAP-Exekutivkomitees (EC):

- neu sich entwickelnde Gruppen: 4 neue Gruppen haben sich in Rumänien, Malta, Schanghai und Taipei gebildet; 'twinning' zwischen Gesellschaften und sich entwickelnden neuen Gruppen wird fortgesetzt, vor allem durch die Gesellschaften in Frankreich, Italien und den USA vollbracht.
- individuelle Ausbildung für Einzelmitglieder (das Router-Programm): im Moment gibt es 17 Router in 7 Ländern.
- Veröffentlichungen: Der IAAP-Newsletter wird alle 3 Jahre in Buchform publiziert. Die nächste Ausgabe wird diesen Frühling herausgegeben.
- akademische Forschung: Ein Preis wird den drei besten Postern am Montrealer Kongress zuerkannt, um neue Analytiker zu ermuntern, Forschung zu betreiben.
- Mitgliedschaftsanträge: Litauen, Mexiko, ICGJB/ Spanien, und Rom/Italien sind zur Abstimmung angenommen worden, für den Nicht-Ausbildungsstatus
- Ehrenmitgliedschaften: Das Moratorium wurde im Februar 2009 erhoben. Die Zeit genügte nicht für neue Nominationen.

Arbeitsgruppen berichteten über Ihre Aktivitäten im Laufe des letzten Jahres:

- Mediation: Die Gruppe denkt sich eine Struktur aus für Mediationsprozesse innerhalb einer einzelnen Gesellschaft.
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie/Analyse: Die Gruppe untersucht, welche Gesellschaften und Ausbildungsinstitute in der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen tätig sind. Die Gruppe untersucht auch welche Sachverhalte für die Ausbildung wichtig sind.
- Ausbildungsmodelle: Analyse und Vergleichen verschiedener Ausbildungsmodelle; zu reflektieren ist

auch der Unterschied zwischen praktische Erfahrung und theoretischen Studien.

- Die Archive der IAAP befinden sich im Psychologischen Club in Zürich und sind nicht leicht zugänglich. Die Arbeitsgruppe hofft, Wege zu finden, nicht heikle Dokumente den Mitgliedern zugänglicher zu machen.
- Leitung der IAAP-Gesellschaft: Die Arbeitsgruppe entwirft Statutenänderungen, die die Statuten in das 21. Jahrhundert bringt. Ein Vorschlag wird in Montreal vorgestellt.

Das IAAP Ethik-Komitee berichtete über eine Revision ihres Ethik-Codes und Verfahren, die auf eine Verschärfung der Regeln hinauslaufen. Die Standesregeln gelten für IAAP Einzelmitglieder und die Kandidaten des eigenen Ausbildungsprogramms der IAAP (Router). Es wurde betont, dass die IAAP Ethik-Komitee weder Hoheitsgewalt über die Gesellschaften hat, noch sich dort einmisch. Vielmehr sind die Gesellschaften dafür verantwortlich, ihre eigenen Standesregeln und Verfahren zu entwickeln. Es tauchte die Frage auf, ob Briefe des Nichteinwands, örtliche Datenschutzrechte verletzen. Eine andere Frage entstand, ob die Formulierung der Ethik-Codes im Hinblick auf die Erfordernisse amerikanischer Prozessfreudigkeit zugeschnitten worden sind, damit aber den Regelungen in anderen Regionen der Welt widersprechen.

Unter Korrespondenz erhielt der Rat einen Bericht über die erfolgreiche Ausstellung des „Roten Buchs“ im Rubin Museum in New York City. Es handelt sich um den Brief, den der AGAP-Vorstand allen Präsidenten der Gesellschaften sowie dem EC-Leitungsausschuss zugeschickt hatte. Dieser Brief hinterfragte einige IAAP Verfahren, zum Beispiel das eigene Ausbildungsprogramm (das Router-Programm), die Wahl des Exekutivkomitees, und die Schwierigkeit für kleinere Gesellschaften, sich die Teilnahme an den Sitzungen des Rates der Gesellschaften leisten zu können. Die Diskussion war erst etwas zögerlich, aber nach der Vertagung der Sitzung haben einige Vertreter verschiedener Gesellschaften auf informeller Basis dezidiert zu den aufgeworfenen Themen Stellung genommen. Im Zusammenhang mit den Teilnahmekosten für solche Sitzungen und andere Gelegenheiten, berichteten die meisten Gesellschaften, dass sie sehr wenig Gebrauch von Skype machen.

Ein offizielles Protokoll der Sitzung wird vom EC zur Verfügung gestellt und den AGAP Mitgliedern zugesandt. Auf S.10 in diesem Rundschreiben finden Sie einen umfassenden Folgebericht zu dem AGAP-Brief.

CALL FOR PAPERS | THE JOURNAL OF ANALYTICAL PSYCHOLOGY
Xth Conference May 12–15, 2011 | At the Anniversary of Jung's Death, 1961
The Ancestors in Personal, Professional and Social History
 Proposals are invited for papers, panels and workshops
Deadline for proposals 15th October 2010 For details contact journal.jap@btconnect.com



◆ Neun Vorstandskandidaturen zurzeit

CO-PRÄSIDENTEN



John A. Desteian, USA (bisher)

Stacy Wirth, Schweiz/USA (bisher)

John und Stacy schlagen einen gemeinsamen Vorsitz im Sinne des Job-Sharing vor, sodass die Last der Führung einer solch komplexen Organisation, die AGAP geworden ist, etwas einfacher wird. Diese Teilung der Arbeit soll Aufwand, Zeit und Geld bezüglich der Präsenz von AGAP im IAAP, in Nordamerika, Europa etc. für den einzelnen verringern. Besuchen Sie die Online-Community-Discussion-Forum, um diesen Vorschlag zu diskutieren: www.agap.info

John und Stacy sind bereits seit 6 Jahren im Vorstand, also seit dem Kongress in Barcelona im Jahr 2004. Gemeinsam mit anderen im Vorstand haben sie in dieser Zeit die Errichtung und Überwachung der Ausbildung von AGAP's Ausbildungsinstitut, ISAPZURICH, beobachten können. Neben ihrer allgemeinen Präsenz im Ausschuss war Stacy Sekretärin des Vorstandes und John Verbindungsstelle zur Standeskommission. Als solche hat Stacy die Entscheidungen und die Geschichte von

AGAP dokumentiert. John hat zu den Schreiben der Standesrichtlinien und des Standesablaufes beigetragen. John und Stacy wurden vom AGAP-Vorstand, zusammen mit der scheidenden Präsidentin Deborah Egger beauftragt worden, mit dem C.G. Jung-Institut Gespräche in den vergangenen Jahren zu führen. Beide verpflichteten sich AGAP Mitglieder zu vertreten, wo immer sie auch wohnen oder stehen.

VORSTAND (Maximum 9, inklusive Präsident/en)



Stefan Boëthius, Schweiz/Schweden (Quästor, bisher) Seit der AGAP Generalversammlung in Barcelona 2004 bin ich für die Finanzen von AGAP und ISAPZURICH zuständig. Ich habe viel Freude an diesen Aufträgen. Die beiden Einheiten sind jetzt im finanziell gutem Zustand.

AGAP hat ein Eigenkapital von

fast CHF 30'000 und ISAPZURICH von über CHF 800'000 und sie machen betrieblich keine Verluste.

Dies gibt sowohl AGAP wie auch ISAPZURICH die finanzielle Stabilität, ihre Aufgaben und Verpflichtungen in jeder Weise nachzukommen. Ich kandidiere für eine dritte Periode aus zwei Gründen. Der AGAP-Leitung steht eine rechte Veränderung bevor, wenn 4 von 9 Mitgliedern den Rat verlassen. Mit 5 Mitgliedern, die an Bord bleiben, ist die notwendige Kontinuität gewährleistet. Als Quästor von ISAPZURICH wird mein Hauptaugenmerk sein, den bisherigen Erfolg des AGAP eigenen Ausbildungsprogramms weiterhin zu fördern und die hohe Wertigkeit und den einzigartigen Geist eines Zürcher Trainings zu unterstützen.



Josephine Evetts-Secker, UK (neu) Josephine wurde in England geboren und wuchs dort auch auf. Sie studierte an der Universität von London und arbeitete als Post-Doktorandin als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Randolph Quirk's Survey of English Usage. Sie beendete die Ausbildung am Jung-

Institut im Jahr 1988 und entwickelte eine kleine private Praxis in Kanada. Gleichzeitig lehrte sie englische

Literatur an der Universität von Calgary. Sie kehrte 1977 nach Großbritannien zurück, wo sie jetzt in eigener Praxis arbeitet. Sie ist Mitglied des Rates des Londoner IGAP-Ausbildungsprogrammes, hält regelmäßig Vorträge am ISAP, wo sie sich stark engagiert. Ausserdem hält sie Vorlesungen für Jung-Gesellschaften in Kanada, USA und Großbritannien und veröffentlicht Gedichte, Artikel, Vorträge und Buchkapitel sowie Sammlungen von Märchen für Barefoot Books (in mehreren Sprachen veröffentlicht). Sie ist Priesterin in der anglikanischen Kirche.



Kathleen A. Moreau, USA (neu) Als ich vom AGAP-Forum im September 2009 zurückkam, war ich von der Erinnerung an den Reichtum der Ausbildung in Zürich beeindruckt, ebenso von den Herausforderungen, die AGAP bezüglich der Analytiker-Ausbildung betreffen. Fragen tauchten

auf: Wie können wir uns bezüglich der Trennungen innerhalb der Jungschen Gemeinschaft engagieren? Wie können wir auf "die anderen" bezogen bleiben, wenn "die anderen" uns anscheinend ablehnen? Meine Ausbildung als Familientherapeutin betont die systematische Evaluation, die psychische Integrität und den Respekt für die Erfahrung von Therapeut und Klient. Diese Werte zogen mich nach Zürich, wo Erfahrungen meine Wertschätzung für die Macht des Bewusstseins in therapeuti-

schen Beziehungen vertieften. Die Zürich-Ausbildung ist ein Haus für den Geist auf der Suche nach Ganzheit durch das Eintauchen in den Prozess der Selbst-Entde-

ckung. Die Analytische Psychologie bietet hier Richtung. Ich bin gewillt, meine Leidenschaft und mein Verständnis für den Prozess der Versöhnung einzubringen.

Vreni Osterwalder-Bollag, lic.phil. Schweiz (neu) Ich freue mich, für den AGAP Vorstand zu kandidieren. Mich auf diese Weise für das Jung'sche Gedankengut einsetzen zu können, wäre für mich eine wichtige und sinnvolle Aufgabe. Zudem: die Spaltung unserer Zürcher Ausbildungs-Institute beschäftigt mich nach wie vor sehr, und wir werden uns auch in den kommenden Jahren damit auseinandersetzen und Lösungen suchen müssen. Zu meiner Person: In einer grossen Familie als älteste von fünf Kindern in der Schweiz aufgewachsen.

Klavierlehrerin. Mutter. Grossmutter. Längere Auslandsaufenthalte in Israel, Italien und in den USA. In Zürich in eigener Praxis therapeutisch tätig mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sandspieltherapeutin. Teilnehmerin und Dozentin am ISAPZURICH.



Audrey Punnett, USA (neu) Ich freue mich für den Vorstand von AGAP kandidieren zu können. Ich freue mich sehr darüber und denke, ich werde einiges einbringen können: mein Organisationstalent, die Fähigkeit, Dinge rechtzeitig zu erledigen und meine Fähigkeit, mit unterschiedlichen Gruppen arbeiten zu können. Ich genieße die Arbeit mit Menschen und bringe gerne Menschen für den Dialog und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen zusammen. Derzeit bin ich Diplom-Psychologin in eigener Praxis in Fresno, Kalifornien. Ich bin Assistenz-Professorin an der Universität von Kalifornien in San Francisco Fresno und Lehrbeauftragte am Alliant

International University. Ich bin ebenfalls eine registrierte Spieltherapeutin-Supervisorin und zertiﬁzierte Sandspieltherapeuten in Amerika. 1996-2001 absolvierte ich am C.G Jung-Institut das kombinierte Programm. Ich war 2 Jahre Präsidentin der Studentenvereinigung und arbeitete als Helferin in der Bibliothek, eine Zeit, die ich wirklich sehr genossen habe.



Craig Stephenson, Canada/France (bisher) Ich bin ein kanadischer Absolvent des CG Jung-Institutes (1998) mit einer privaten Praxis in Frankreich. Während meiner Ausbildung in Zürich war ich gewählter Studentenvertreter beim Programmkomitee. Nach der Ausbildung bekam ich das Diplom "Psychodrama Practitioner" vom Institut für Psychodrama auf der Grundlage der Jung'schen Psychologie, Zumikon, unter der Leitung von Helmut Barz und Elynor und der Supervision von Doreen Madden Elefthery. Ich erhielt ausserdem einen Dokortitel vom Centre for Psychoanalytic Studies, Universität in Essex (PhD, 2006). Ich übersetzte Luigi Auri-

gemma's *Jungian Perspectives* vom Französischen ins Englische (University of Scranton Press, 2007) und veröffentlichte ein eigenes Buch *Possession: Jung's Comparative Anatomy of the Psyche* (Routledge, 2009). Ich war Mitglied der AGAP-Standeskommission, und bin seit 2009 Mitglied des AGAP-Vorstandes.



Ich möchte weiterhin AGAP durch die Fortsetzung meiner Vorstandsarbeit unterstützen.

Jutta von Buchholtz, USA/Deutschland (bisher) Ursprünglich bin ich Deutsche, lebe aber im tiefen Süden der USA. Ich finde, dass ich recht typisch bin für die multikulturelle Mitgliedschaft des AGAP. Nach Kapstadt – vor nun drei Jahren – wurde ich als Mitglied der AGAP in die Vorstand gewählt. Die Zeit verging unglaublich schnell! Es war und ist ein Privileg und eine Freude mit und für Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt zu arbeiten. Als Vorstandsmitglied war ich besonders am Forum 2009 beteiligt: ich leitete das Programmkomitee (mit Charlotte Mathes und Al Friend). Ich wurde gerne

all das was ich gelernt habe in den nächsten drei Jahren weiter verwenden. Vorstands werde ich mich darauf konzentrieren, Verbindungen zwischen unseren Mitgliedern und den Informationsaustausch zu verbessern, wie wir in die grosse Welt der Psychologie hineinpassen.



◆ Äusserer Kreis

Jutta von Buchholz

Der Äusserer Kreis entsprang dem ausdrücklichen Bedürfnis nach engeren Beziehungen zwischen Kolleginnen. Diese Beziehungen sind dadurch erschwert, dass wir über die ganze Welt verstreut leben und uns oft sehr grosse Entfernungen voneinander trennen. Das ursprüngliche Interesse am Äusserer Kreis hat allmählich abgenommen – dies ist vermutlich darum so, weil der AGAP-Vorstand um

mehrere Mitglieder erweitert wurde, die ausserhalb von Zürich leben. Der Mangel an Aktivität führt nun dahin, dass diese Gruppe, bis auf weiteres, stillgelegt und in Montreal nicht zur Wahl stehen wird. Wir bitten Sie, uns wissen zu lassen, ob Sie den Äusseren Kreis gern neu aktiviert sehen möchten und würden uns über Ihre Vorschläge und Ideen freuen, wie wir miteinander aktiv besser in Verbindung bleiben könnten.

UPDATE: AGAP-BRIEF AN DIE PRÄSIDENTEN DER GESELLSCHAFTEN

AGAP-Vorstand (ExCo)

Der AGAP-Vorstand hat kürzlich einen Brief betreffend IAAP Verfahren und dessen Auswirkungen verschickt. Dieser Brief wurde an alle PräsidentInnen der Gesellschaften mit Kopien an das Leitungsausschuss des IAAP-Exekutivkomitee (EC) verschickt. Zudem wurde er auf der Diskussionsseite der AGAP Homepage veröffentlicht. Wir schätzen die Antworten und Vorschläge, die wir dadurch erhalten haben. Im Folgenden stellen wir einige der Themen, Reaktionen und Vorschläge dar:

IAAP-EC-Wahlen • Die zwei EC-Vize-Präsidenten, die bisher immer zusammengearbeitet haben, mussten oft bei den Wahlen zum „President-Elect“ gegeneinander antreten. Diese unbehagliche Situation könnte vermieden werden, indem die Wählbarkeit erweitert würde.

- Die Gründung einer Nominationskommission, die ausserhalb des Vorstandes existieren würde, trüge zur Gesundheit einer demokratischeren Gesellschaft bei. Eine Nominationskommission würde aus Mitgliedern aller Gesellschaften bestehen. Die Gesellschaften würden abwechselnd zum Zuge kommen. Vorstandsmitglieder wären davon ausgeschlossen. Dies würde auch eine Trennung der Machtverhältnisse fördern und eine erweiterte Teilnahme der Gesellschaften in der IAAP-Leitung einschliessen.

Wahlvorgehen • In der Diskussion rund um das Wahlvorgehen, wurden vor allem Fragen gestellt. Vielen Mitgliedern ist es nicht bewusst in welcher Form „Lobbying“ betrieben wird, wie die Gesellschaften Stimmen für Kandidaten und Vorstandsposten tauschen und ob weniger repräsentierte Gruppen und deren Interessen bei den bestehenden „Lobbying-Methoden“ benachteiligt werden.

- Es wurde vorgeschlagen, dass ein Parlament mit zwei Kammern und einer rotierenden Präsidentschaft dem Lobbying entgegenwirken und die Beteiligung aller Gesellschaften an der Steuerung der IAAP gewährleisten würde. Eine Option wäre, dass die Anzahl Delegierten an der Delegiertenkonferenz auf 1-2 pro Gesellschaft (je nach deren Grösse) limitiert wäre, wobei jeder Delegierte eine Stimme hätte. Die beschränkte Anzahl Teilnehmenden bzw.

Stimmen würden das Lobbying reduzieren und richtige Diskussionen an den Delegiertenkonferenzen fördern.

„Good Governance“ • Derzeit tagt sich der EC als ganzes (14 Mitglieder) nur einmal pro Jahr, währenddem die 5 Mitglieder des EC-Leitungsausschusses sich mehrmals jährlich treffen. Im Interesse von „good governance“ sollte sich der ganzen EC 2-3-mal im Jahr treffen. Elektronische Medien wie Skype und Internet-Konferenz sollten dazu genutzt werden.

- Man war um die Gesellschaften besorgt, denen die Mitteln fehlen, um am Rat der Gesellschaften alle drei Jahre teilzunehmen. Hier wieder könnte Technologie dazu benutzt werden, dass alle Gesellschaften sich beim Rat der Gesellschaften einbringen können.

- Der Rat der Gesellschaften könnte ergänzt werden durch regionale Räte, welche sich mit VertreterInnen des EC treffen würden. Solche Treffen würden die weltweite Beteiligung der Gesellschaften gewährleisten und die Macht dezentralisieren.

IAAP Individuelle Mitgliederausbildung (Das Router-Programm) • Aufgrund der Antworten auf den Brief der AGAP wird sichtbar, dass viele IAAP Mitglieder sich nicht bewusst sind, dass die IAAP eine Ausbildung anbietet. Viele Leute haben dazu Fragen gestellt. Es wurde u.a. gefragt wie viele Leute im Router-Programm mitmachen, wo die Ausbildung stattfindet, wie die Routers und Ausbilder ausgewählt werden, wie viel das Programm IAAP kostet und welches die Gründe für eine individuelles Programm sind.

- Dem EC wurde vorgeschlagen, um die Diskussion über das Router-Programm zu fördern, über das Programm zu berichten. Der Inhalt könnte sein: eine Zusammenfassung der Geschichte des Programms, der gegenwärtige Zustand, die Voraussetzungen für die Ausbildung sowie die Ergebnisse und künftige Ziele des Programmes. Der Bericht könnte dann als Diskussionsgrundlage für die Gesellschaften dienen. Er würde es auch möglich machen, dass Gesellschaften über die Auswirkungen des Router-

Programm auf ihre eigenen Ausbildungen sich Gedanken machen können.

- Als Antwort auf den eben genannten Vorschlag wurde darauf hingewiesen, dass die Geschichte des Programms seit Anfang der 90er Jahre jeweils im IAAP-Newsletter dokumentiert wurde. Worauf wir fragen: Wie ist der Zugang zu den früheren Newsletters, insbesondere für die neuen Mitglieder? Angesichts des allgemeinen Unwissens und/oder der Unklarheiten scheinen die Newsletters nicht die geeignete Lösung dieses Problems zu sein. Der

Wunsch bleibt bestehen, der EC möge die Diskussion über das Programm fördern.

- Ein anderer Vorschlag war ein dezentralisiertes Programm: IAAP-Gesellschaften (mit oder ohne Ausbildungsrechte) derselben Region könnten sich zusammenschließen und ein Router-Programm gemeinsam durchführen (z.B. pan-asiatisch, pan-afrikanisch, pan-Süden amerikanisch, pan-indisch, pan-europäisch). Ein solches Modell würde Router-Ausbildungen unterstützen, welche den jeweiligen regionalen Standards, Stilen, Verwaltungen usw. näher stehen.

BERICHT DES QUÄSTORS

Stefan Boëthius

Für 2009 schliesst AGAP mit einem Überschuss von CHF 9'410.88 ab (Budget CHF 8'250,00). Das Total der Einnahmen betrug CHF 60'263.43 (Budget CHF 51'500.00) und das Total der Ausgaben CHF 50'124.30 (Budget CHF 43'250.00). Auf der Einnahmenseite war die grösste Abweichung eine Spende von CHF 6'205.00 in Zusammenhang mit der ETH Konferenz in Zürich 2008. Auf der Ausgabenseite hatten wir die grösste Budgetüberschreitung bei der Administration, vor al-

lem wegen höherer Personalkosten: CHF 17'506.24 (Budget CHF 12'450.00). Die Spesenentschädigung für die AGAP Leitung war ca. CHF 5'000.00 geringer als erwartet. Wir danken den Vorstandsmitgliedern, die auf ihre Forderungen verzichteten. Das Eigenkapital betrug per 31.12.2008 CHF 28'711.88. Die Finanzen von AGAP sind im gutem Zustand.

Spenden 2009

Wir danken herzlich den 98 Mitgliedern, die 2009 Beiträge in der Höhe von CHF 8304.87 gespendet haben. Ihre Beiträge unterstützen auf wirksame Weise das professionelle Funktionieren und das Wachsen von AGAP.

John O. Affleck, Virginia Apperson, Robert W. Baer, Antoinette Baker-Kempe, Nathalie Baratoff, Mary Wells Barron, Wynette Word Barton, Jan Bauer, Anna Benvenuti, Ursula Bernauer, Patricia Berry, Ruth Billeter-Hardmeier, Stefan Boëthius, Susanne Boëthius, Robert E. Bosnak, Anna Bourgeois, Elizabeth Brodersen, Paul Brutsche, Enrico Roberto Buratti, Mariann Burke, Anita Stenz Chapman, Gillian Clezy, Danuta Delessert, Cornelia Dimmitt, Margaret Dozier, James Fitzgerald, Kay Fowler, Armin Grob, Shirley Halliday, Jan Peter Hallmark, Puanani Harvey, John R. Haule, John Hill, Marianne Hodapp-Lang, James Hollis, Winona E. Hubrecht, Mario Jacoby, Ursula Jaquemar, Ute Jarmer, Catherine Johnson, Cornelis Jouwersma, Wilhelm Just, Verena Kast, Tom Kelly, Mary Lynn Kittelson, Yvonne Kocher-Emery, Pedro Kujawski, Bodil Kulseng, Thomas Patrick Lavin, Shelagh Layet, Youkyeng Lee, Paula MacKinnon, René Malamud, Carmen Martin Cuadrado, Stephen A. Martin, Josef Marty, Ines Marzi, Urs H. Mehlin, Carlo Melodia, Robert M. Mercurio, Margaret Meredith, Frances Milne, Annemarie Moser, Christine Mulvey, Aileen Campbell Nye, Toni O'Brien Johnson, Susan L. Olson, David Oswald, Keith Parker, Dariane Pictet, Zuzana Plesa, Susan J. Pollard, Bea Reed, Ingrid Riedel, Christa Robinson, Maria Cecilia Rost, Manisha Roy, Joy Teresa Ryan-Bloore, Gert Sauer, Jody Schlatter-Müller, Nathan Schwartz-Salant, Sophie Seale, Brigitte Sennwald, Lawrence H. Staples, Constance Steiner-Blake, Craig Stephenson, M. Mae Stolte, Paulette Toth, Bruno von Flüe, Marianne M. Vysma, Dorothea Wandmacher, Christoph Wenzel, Joanne Wieland Burston, Stacy Wirth-Hinton, Caterina Wolf, Victoria Yeganeh, Elizabeth Ann Yeoman.

FONDS	2009
Studierendenfonds, C.G. Jung Institute Zürich	711.00
Studierendenfonds, ISAPZURICH	3,427.80
Unterstützungsfonds für Analytiker/innen	280.00
AGAP Ohne Zweckangabe	3,242.07
Philemon Foundation	644.00

MITGLIEDER

Diane Cousineau Brutsche & Helga Kopecky

Mutationen

Neu Wir freuen uns, die folgenden 16 neuen Mitglieder willkommen zu heissen, die 2009 aufgenommen worden sind: Kate Burns, Lorraine Dupont, Anna Paula Garbuglio, Henri Gros, Peter Gyr, Ulrich Gundermann, Birgit Heintz, Tsukasa Ikegami, Christiana Ludwig, Ismenia Morales, Claudia Nagel, Victoria Reiff, Maya Reinau, Christian Roesler, Carlo Paolo Ruffino, Elvira Valente.

Austritte Folgende 30 Mitglieder sind ausgetreten - 5 altershalber; 2 aus finanziellen Gründen; 1 aus beruflichem Grund; 13 ohne Nennung von Gründen; 9 lassen Ihre Mitgliedschaft auslaufen: Patricia Berry, Pamela Blau, Barbara E. Bronson, Fidel Buonaventura, Dorothy Campbell, Giles A. Clark, Erika Crato, Urs Eisenhut, Anat Fisher, Dean L. Frantz, Eileen French, Elena Garoni, Adelheid Glau-

ser, Giovanni Gocci, Annemarie Hill-Battazzi, Jacqueline Keating, Chris Koch, Yvonne Kocher, Elena Krinke, Hans Knopp, Hans-Peter Kuhn, Elizabeth Lockwood, Bruno Rhyner, Georgine Ried Hasler, Rigmor Robert, Sylvia Senensky, Judith M. Shaw, Marie Louise Sulzer, Serge Verville, Douglas Whitcher.

Verstorben Wir möchten unsere aufrichtige Anteilnahme gegenüber den Familien, Freunden und KollegInnen jener Mitglieder zum Ausdruck bringen, die verstorben sind: Giovanni Carena, Renate Hoefflin, Anna Limoni, Elisabeth Peppler.

Art. 6 Aufnahmeverfahren

1. Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt durch den Vorstand. Gesuche um Aufnahme sind dem Vorstand der AGAP schriftlich zu unterbreiten. Dazu gehören Lebenslauf, Diplome und Unterlagen über die berufliche Tätigkeit.
2. Der Vorstand prüft die Aufnahmegesuche. Erfüllt der Bewerber / die Bewerberin die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft, so informiert der Vorstand die Mitglieder über die Bewerbung. Jedes Mitglied kann innert 30 Tagen bei der Präsidentin der AGAP eine schriftlich begründete Einsprache gegen die Aufnahme einreichen. Kommt es zu einer Einsprache, so überprüft der Vorstand das Aufnahmegesuch erneut.
3. Die Aufnahme der Mitglieder erfolgt durch den Vorstand. Mindestens zwei Drittel der Mitglieder des Vorstandes müssen dem Aufnahmegesuch zustimmen.

Der Vorstand veröffentlicht im Folgenden die Namen der neuen Bewerberinnen und Bewerber für die Mitgliedschaft bei AGAP. Gemäss Statuten, Artikel 6.2, werden diese als Mitglieder aufgenommen, es sei denn es werde Einspruch von einem jetzigen Mitglied erhoben und dieser Einwand werde vom Vorstand als berechtigt betrachtet. Bitte beachten Sie, dass die letzte Entscheidung, unter gebührender Beachtung aller Einwände, dem Vorstand zusteht.

Einwand Ein Einwand gegen die Aufnahme einer Bewerberin/eines Bewerbers muss gut begründet sein, schriftlich formuliert werden und der Präsidentin bis spätestens 31. Mai 2010 zugestellt werden. Einsprüche können per Post an Jacqueline Wright gerichtet werden, die sie namens der Präsidentin und der Einspruchskommission (Membership Objection Committee) entgegen nimmt.

Jacqueline Wright, EdD
3857 Ashford Trail, NE
Atlanta, Georgia 30319, USA

Neubewerbungen

Iris Conrad, MSW
13 President Point Drive #A2
Annapolis, MD 21403, USA
ISAPZURICH, 2009

Kathryn Cook-Deegan
Duke University
Box 90141
Durham, NC 27708-0141, USA
ISAPZURICH, 2009

Frédérique Dambreville-
Soliveau, Lic.phil.
13 rue Antoine Chantin,
75014 Paris, Frankreich
ISAPZURICH, 2009

Andrew Fellows, BSc, PhD
Oberwiesenstrasse 22
8050 Zürich, Schweiz
ISAPZURICH, 2009

Manfred Peters, MSc
Sonnenbühlstrasse 50
8305 Dietlikon, Schweiz
ISAPZURICH, 2009

Chiara Ripamonti, PhD
(Wiederaufnahme)
Universita' degli Studi di Milano-Bicocca
Dipartimento di Psicologia, Edificio U 6
Piazza dell'Ateneo Nuovo 1
20126 Milano, Italien
CGJI Zürich, 1999

Luís Saraiva, PhD
Rua Duarte Barbosa, n° 37, 6°-D
4150 Porto, Portugal
CGJI Zürich, 2005

Denise Vaia
Kellerweg 58
8055 Zürich, Schweiz
CGJI Zürich, 2009

The 5th Jungian Odyssey
TRUST AND BETRAYAL
Dawnings of Consciousness

May 22–29, 2010
Hotel Rotschuo
Gersau, Switzerland

Donald Kalsched
Robin van Loben Sels
Christian Roesler
with many other guests and
faculty members of ISAPZURICH

Annual Conference & Retreat
Presented by ISAPZURICH

info@jungianodyssey.ch
www.jungianodyssey.ch

AKTUELLES MITGLIEDERVERZEICHNIS | WWW.AGAP.INFO

Unsere Website schliesst ein Mitgliederverzeichnis ein, welches periodisch aktualisiert wird. Der Zweck ist, den Mitgliedern den Kontakt unter einander zu erleichtern, und den Menschen behilflich zu sein, die in einer bestimmten Gegend einen Analytiker suchen. *Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass unsere Website allgemein zugänglich ist.* Sollten Sie Änderungen wünschen, oder möchten Sie Ihren Namen und/oder Adresse vom Verzeichnis entfernt haben, melden Sie dies bitte unserer Mitgliedersekretärin, Helga Kopecky: office@agap.info

IST INTROVERSION PATHOLOGISCH?

Aus Protest zur vorgeschlagenen Revision, DSM V Craig Stephenson

Das ExCo erfuhr kürzlich von einem Vorschlag, den Begriff "Introversion" zu benutzen, um eine psychische Störung in der neuen Revision des DSM zu beschreiben. Im März 2010 sandten wir die folgende Stellungnahme aus Protest an die DSM Arbeitsgruppe, und ebenso an den IAAP Exekutivausschuss und alle IAAP Präsidenten der Gesellschaften:

Wir widersetzen uns dem vorgeschlagenen Gebrauch der Begriffe „Introversion“ und „introvertiert“ in den gegenwärtigen Revisionen des DSM. Das Wort „Introversion“ bezeichnet psychologisch „seine Gedanken oder seinen Geist nach innen richten; es hat die Konnotation, 'innerlich nachdenklich', ‚schüchtern‘ oder ‚zurückgezogen‘.“ (The Concise Oxford Dictionary of Current English 1995) Das heißt, das Wort „Introversion“ ist viel zu zweideutig, um als eine diagnostische Kategorie zur Bestimmung einer Psychopathologie brauchbar zu sein. 1978 schlugen die zuständigen Herausgeber für die Revisionen des DSM-III, eine „Introvertierte Persönlichkeitsstörung“ vor, ein Vorschlag den sie schliesslich selbst zurückzogen. Sie mussten zugeben, dass sie den Begriff falsch gebrauchten und eine umfangreiche Bibliografie zur Introversion als eine normale Persönlichkeitsdimension ignoriert hatten. Robert Spitzer schrieb seinem Beratungsausschuss, der sich mit Persönlichkeitsstörungen befasste: "Es scheint mir, sowohl aus politischen als auch aus wissenschaftlichen Gründen besser, einen Alternativbegriff zu ‚introvertiert‘ zu finden." (12. April 1978) 2010 hat die wichtige Literatur zur Introversion im Bereich von Psychoanalyse, Psychotherapie, kognitive Wissenschaften, und transkulturelle Psychiatrie nur zugenommen. Das gegenwärtige Herausgeber-team wäre schlecht beraten, diese Literatur nicht zur Kenntnis zu nehmen und aus Unwissenheit in die Revision des DSM einen Fehler einzuführen, der historisch bereits von seinen Vorgängern berichtigt worden war.

Mobilisieren Sie bitte Ihre interessierten Kollegen! Um diese Revision zu stoppen bedarf es einer breiten professionellen Resonanz. Wir bitten Sie dringend, sich über den Vorschlag zu informieren und Ihre persönlichen Kommentare entweder direkt an das DSM auf der Webseite unten zu richten und /oder an die beiden folgenden Adressen:

Dr. Andrew Skodol MD, Chairperson
DSM-5 Personality Disorders Workgroup
6340 N Campbell Ave Ste 130
Tuscon, Arizona 85718-3185
USA

und/oder: The American Psychiatric Association
DSM-5 Personality Disorders Workgroup
1000 Wilson Boulevard, Suite 1825
Arlington, Virginia 22209-3901
USA

<www.dsm5.org/ProposedRevisions/Pages/proposedrevision.aspx?rid=473>

ROTES BUCH AM RIETBERG MUSEUM

Craig Stephenson

„Das Rote Buch“ kommt in die Schweiz zurück. Die Ausstellung von Jung's *Liber Novus*, die im Rubin Museum of Art, New York begann (7. Okt. 2009 – 15. Feb. 2010) kommt anschliessend ins Hammer UCLA Museum of Los Angeles (11. April - 6. Juni), und dann zur Library of Congress, Washington D.C. (17.-31. Juli 2010). Geplant ist, dass das rote Buch vom 18. Dez. 2010 bis zum 20. März 2011 im Rietberg Museum ausgestellt wird. Es wird dann nach Paris gehen.

Die Ausstellung in Zürich wird vom 11.-12. März 2011 mit Sonderveranstaltungen gefeiert, einschliesslich einem Wochenende mit Vorträgen, speziellen Besichtigungen und Besuchen. Dazu gehören Vorträge, spezielle Besuche und Führungen. AGAP wird bald über mehr Informationen zu diesem Anlass verfügen.

©Bild vom „Das Rote Buch“, Genehmigung beantragt von der Stiftung der Werke von CG Jung.



THE JUNGIAN ODYSSEY SERIES

Forthcoming from Spring Journal Books



*Destruction and Creation:
Facing the Ambiguities of Power.*
Jungian Odyssey Series, Vol II

THE ZURICH LECTURE SERIES | OCTOBER 1-2, 2010

Presented by Spring Journal Books and ISAPZURICH

*Goethe and the Midlife Crisis: Ancient Wisdom, German Classicism,
and Jung's Theory of the Stages of Life*

A weekend of lectures in Zurich by Paul Bishop, PhD
Register at www.springjournalandbooks.com

UPDATE: ISAPZÜRICH

Murray Stein, ISAP Präsident

Das vergangene Jahr am ISAP war voll und fruchtbar. Im Juni nahm die Jungian Odyssey Gestalt an im berühmten Dorf Sils Maria im Hotel Waldhaus, ein historischer Ort, wo Carl Gustav und Emma Jung Ferien verbrachten und ihre Eintragungen im Gästebuch hinterliessen. Die diesjährige Demonstration von Virtuosität offerierte Nahrung für Geist und Seele in Vorlesungen und Seminarien, gehalten von brillanten Referenten und Referentinnen, und Nahrung für den Körper serviert in grosszügigen Portionen durch das Personal des Waldhauses. Wiederum funktionierte das JO Komitee fehlerlos, indem es alle Details mit charakteristischem Charme und Geschick bewältigte.

Nach der Sommerpause freute sich ISAP, das AGAP-Forum in Zürich willkommen zu heissen. Das Forum lockte zahlreiche Gäste nach Zürich, und hier genossen sie stimulierende Vorlesungen, warme Kameradschaft und fröhliche Erneuerung alter Studentenfrendschaften. Das Forum wurde gekrönt mit einem eleganten Abendessen im Hotel Widder, was auch eine Aufführung der *Jung-White Letters* mit einschloss. Diese wurde gefilmt und ist als DVD erhältlich.

Der Eröffnungstee des Herbstsemesters war stark geprägt durch zwei Ansprachen zur Entstehung und Geschichte von ISAP. Von besonderer Heftigkeit und mit Schmerz verbunden war die Beschreibung der dunklen Tage, welche der Gründung von ISAP vorausgingen und der Zerreihsprobe, womit sich die neu gegründete Institution in einem feindlichen Umfeld konfrontiert sah. Deborah Egger und Paul Brutsche erzählten die Geschichte in bewegenden Schilderungen, während die ZuhörerInnen ergriffen den Erinnerungen an jene schwierige Zeit lauschten. Wir sind dankbar für die gegenwärtige Schönwetterlage und die Aussicht auf eine goldene Zukunft. Im Alter von fünf Jahren ist ISAP lebendig und blüht!

Anfang Oktober lancierten gemeinsam Spring Journal Books und ISAP die Zurich Lecture Series (ZLS). John Hill, der erste Vortragende der Serie, brillierte mit dem Thema „At Home in the World: Sounds and Symmetries of Belonging“. Die Vorlesung wird als erste der Serie durch Spring Journal Books publiziert werden. Wir freuen uns auf die zweite ZLS im Oktober 2010, wo Paul Bishop der Referent sein wird.

Im späten November sponserte ISAP ein öffentliches Symposium über das kürzlich publizierte *Rote Buch*. ISAP war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die drei ReferentInnen Ulrich Hoerni, Kathrin Asper und Andreas Schweizer über ihre Erfahrungen mit dem gewichtigen Band sprachen und einleitend die Bedeutung des Werkes für die Jungsche Analyse heutzutage würdigten.

Im Frühjahr 2010 hat Paul Brutsche den Startschuss für die erste Märztagung von ISAP gegeben, welche öffentliche Vorträge und Seminare speziell für Deutschsprechende anbietet. Das Thema, „Das Böse“, wurde vor einem unerwartet zahlreichen, interessierten Publikum präsentiert.

Das Frühlings- und das Herbstsemester als Basisprogramm bieten weiterhin einen Reichtum an Vorlesungen, Seminarien und Workshops hervor, die alle 13 Fachgebiete unserer Ausbildung abdecken. • Am jährlichen Teilnehmertreffen im März sind folgende mit-

DIPLOMIERTE 2009

Kathryn Burns

The Pattern of Initiation

Iris Conrad

Divine Eyes

Kathryn Cook-Degan

The Essential vs. the Expedient: A Jungian Circumambulation of a World Gone Fat

Frédérique Dambreville-Soliveau

A Propos du Féminin et de l'Eros

Andrew Thomas Fellows

*Jungian Eco-Psychology:
Depth Psychology Meets Ecology
in the Anima Mundi and the Arc of Life*

Manfred Peters

Jungian Non-Dualism



glieder der Leitung von ISAPZÜRICH zurückgetreten: Christa Robinson, Sandy Schnekenburger, Ursula Ulmer, Stacy Wirth, Monique Wulkan. Doris Lier ist als Vize-Präsidentin gewählt worden, Erhard Trittbach als Sekretär, Ursula Ulmer als Vorsitzende der Aufnahmekommission. Es freut uns, dass Karin Buchser, unsere bisherige Office Manager, einwilligte, die Funktion der neuen, nicht gewählten IC-Operativeleitung zu übernehmen. Das Team hat bereits zusammen mit den gewählten Kommissionen und den vielen nicht gewählten HelferInnen die Arbeit aufgenommen, alle im Geist der Kooperation und der Selbstlosigkeit, dem die ISAP-AnalytikerInnen und Studierenden so viel zu verdanken haben.

Wie Sie sehen, war es ein tolles Jahr für ISAP und für mich bedeutete es eine tiefe Freude, ISAP als Präsident zu dienen.

Kontakte ISAPZÜRICH • Hochstrasse 38 • 8044 Zürich • Schweiz | Tel +41 (0)43 00 66
murray.stein@isapzurich.com • office@isapzurich.com • www.isapzurich.com



NACHKLANG ZUM AGAP FORUM 2009

Jutta von Buchholtz

Zum Ende unseres erfolgreichen Forums möchte wir gerne zusammenfassend sagen: Im Bewusstsein der weltweiten Finanzkrise, haben wir die Gebühren für das Forum auf ein Minimum gehalten. Auch mit dem Besuch etwas niedriger als in der Vergangenheit, erlitten wir nur einen kleinen Verlust: • Kosten für das Forum CHF 24,617.25 • Einnahmen CHF 23,889.00 • Verlust CHF 728.25

Wir freuten uns sehr, als die Beteiligten einstimmig sagten, dass sie sehr viel für ihr Geld bekamen, ja, dass sie sogar bereit sein wurden für ähnliche Qualität mehr zu bezahlen! Meinungen/Vorschläge: • Alle stimmten überein, dass der Termin (Anfang September) sehr gut sei, dass die "Helferei" ein idealer Ort für unser Treffen sei and dass die "freien Abende" sehr geschätzt waren. • Die Bootsreise – ein

kleineres Boot wäre dem ersten Zusammensein zu-träglicher (wäre ja auch billiger). Die „Dream Matrix“ sollte vielleicht nicht ganz so früh stattfinden.

- Alle Kolloquia sollten praktischerweise in der Helferei angeboten werden.
- Ein AV-Techniker sollte im Haus sein.
- Es wäre hilfreich, wenn die Vortragenden Gliederungen, Bibliographien und/oder Notizen zu ihren Darbietungen aushändigen wurden.
- Zusätzliche Ausflüge nach Bollingen, zu Jung's Haus in Küsnacht, zum Burghölzli Krankenhaus und in das Rietberg Museum wurden erwünscht.

Wir mochten gerne unseren Vortragenden danken, die sehr grosszügig und Honorarla ihre Talente und ihre Zeit gaben. Wir danken auch allen Mitgliedern des Forum, deren aktive Mitbeteiligung und Begeisterung dazu beitrugen, dies Forum zu einer guten Erinnerung für uns alle zu machen.

INFORMATION AUS DEM CGJI ZÜRICH, KÜSNACHT

Arbeit an einer Neuausrichtung des Instituts

Anfang 2009 wurden innerhalb des Instituts unterschiedliche Vorstellungen betreffend dessen weiterer Ausrichtung und auch Leitung sichtbar. Das Curatorium lud daher die Analytikerschaft ein, die weitere Ausrichtung des Instituts sowie dessen Struktur, Organisation und die Abläufe gemeinsam zu überprüfen. An der Analytikerversammlung vom Mai 2009 wurde eine Klärungsgruppe gebildet, welche beauftragt ist, die anstehenden Veränderungen zu diskutieren und diese dann auch konkret zu entwickeln.

An der Versammlung wurde gemeinsam vereinbart, dass die Klärungsgruppe sowohl in ihrer Konstitution und auch in ihren Beschlüssen sich auf einen breiten Konsens innerhalb der gesamten Analytikerschaft abstützen muss. Das Curatorium wiederum hat sich verpflichtet, die so gefassten Beschlüsse der Klärungsgruppe umzusetzen und einzuführen. Grundlage für die Arbeit in der Klärungsgruppe war die Haltung des Curatoriums, dass es zukünftig substantiell Verantwortung an anderen Gremien delegiert. Dabei meint Delegation die Abgabe von Entscheidungskompetenz und damit auch von Verantwortung, so auch Budgetverantwortung. Die Delegation durch das Curatorium ist zugleich verbunden mit transparenter Information der entsprechenden

Gremien an das Curatorium.

Mit den Beschlüssen der Klärungsgruppe von Ende November 2009 ist es ihr überzeugend gelungen, eine breit abgestützte Grundlage - sowohl innerhalb der Gruppe als auch innerhalb der gesamten Analytikerschaft - für die Neustrukturierung des Instituts zu finden. In der nun laufenden zweiten Phase werden bis Ende Mai 2010 die Prozesse, die Struktur und Organisation konkret erarbeitet. Das abschliessende Ergebnis wird dann an der Analytikerversammlung im Juni 2010 diskutiert werden. Die Umsetzungsphase ist von Juni 2010 bis April 2011 geplant. Ab Sommersemester 2011 soll dann bereits definitiv mit der neuen Kompetenzverteilung gearbeitet werden.

Durch den substanziellen Einbezug der Analytikerschaft in die wichtigen Entscheidungsprozesse erhoffen wir uns eine erhöhte Transparenz und Durchgängigkeit. Absicht ist also der schrittweise Aufbau einer langfristig orientierten Vertrauenspolitik sowie einer offenen und lebendigen Diskussionskultur innerhalb des Instituts.

Küsnacht, im März 2010

Für das C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

Daniel Baumann, Präsident Curatorium

**Summer Intensive Study Program
in Analytical Psychology
June 28–July 9, 2010**

CG Jung
Institut Zürich

Emphasis on dreams, fairy tales, pictures, music, bodywork, psychology in East and West, the archetypes of male and female, everyday life and human relationship, introduction to coaching.

Excursions to a site of historic importance for analytical psychology and to the baroque monastery in Einsiedeln with the famous Black Madonna.
www.jung.edu / www.junginstitut.ch

CONTACT

Ms. Irene Fueter
Hornweg 28
CH-8700 Küsnacht / Zurich
Switzerland
Tel +41 44 914 10 47/40
Fax +41 44 914 10 50
fueter@junginstitut.ch

KONTAKTE 2007-2010

Sekretariat

Helga Kopecky, *Mitglieder-Sekretärin*
Postfach
8044 Zürich, Schweiz
Tel +076 366 32 37
Fax +41 (0)43 268 56 19
office@agap.info

Vorstand

Deborah Egger-Biniores, MSW
Präsidentin
Stäfa, Schweiz
deborah.egger@agap.info

Diane Cousineau Brutsche, PhD
Vizepräsidentin
Zürich, Schweiz
diane.cousineau@agap.info

Stefan Boëthius, Dr.phil.
Quästor
Zürich, Schweiz
stefan.boethius@agap.info

Jutta von Buchholtz, PhD, LPC
Birmingham, AL, USA
jutta.vonbuchholtz@agap.info

Stacy Wirth, MA
Sekretärin
Rüdlingen, Schweiz
stacy.wirth@agap.info

Jacqueline Wright, EdD
Vorsitzende, Einspruchskommission
Atlanta, GA, USA
jacquie.wright@agap.info

John A. Desteian, JD, DPsy LP
Verbindung, Standeskommission
St. Paul, MN, USA
john.desteian@agap.info

Dariane Pictet, Ad.Dip.Ex.Psych.
Policy Book und EAP
London, UK
dariane.pictet@agap.info

Craig Stephenson, PhD
Mondion, Frankreich
craig.stephenson@orange.fr

www.agap.info

- Statuten
- Gründungsprotokoll 1954
- Organe
- Mitgliederverzeichnis
- ‚Annual Newsletters‘
- ‚Newsletter Updates‘
- Online Bezahlung
- und mehr...

Standeskommission

Jan Bauer, MA, *Vorsitzende*
Montréal, Québec, Canada
janbauer@videotron.ca

Elizabeth Martiny, AMAMS
Morningside, South Africa
eamartiny@worldonline.co.za

Audrey F. Punnett, PhD
Fresno, California, USA
apunnett@mac.com

vakant

Äusserer Kreis

Walter Fonseca Boechat, MD
Rio de Janeiro, Brazil
wboechat@ccard.com.br

Shirley Halliday, BSN MSN
Vancouver, British Columbia
Kanada
shalliday@telus.net

Toshio Kawai, Prof. Dr.phil.
Kyoto, Japan
KawaiTsh@aol.com

Susan Pollard, PhD
North Adelaide, Australia
susanpollard@bigpond.com

Patricia Skar, BMus, MFA
Beatenberg, Schweiz
pskar@iol.ie

Ulla Stridh Olin, MA
Lidingö Schweden
ulla.olin.stridh@telia.com

AGAP Newsletter März 2010

Herausgeber
AGAP-Vorstand

Beiträge

AGAP-Vorstand

Daniel Baumann
President, Curatorium
CGJI ZH, Kusnacht

Helga Kopecky
Mitglieder-Sekretärin

Murray Stein,
Präsident, ISAPZURICH

Übersetzung

Stefan Boëthius

Vreni Bollag

Paul Brutsche

Ursula Hohler

Helga Kopecky

Lucienne Marguerat

Isabelle Meier

Erhard Trittbach

Jutta von Buchholtz

Stacy Wirth

Ursula Wirtz



Bemerkung der Herausgeberin

Wir bitten unsere VerfasserInnen um Verständnis für Textänderungen, die angesichts des begrenzten Raums und/oder wegen Übersetzungsfragen notwendig wurden.